

# Die Liberalen. LDP

## Liberaler und Grüne Anliegen

### Dokumentation zur ‚grünen‘ Politik der Basler Liberalen

Die Basler Liberalen sind Jahrzehnten offen für Umweltanliegen. Sie boten und bieten ihren Mitgliedern eine Plattform, um entsprechende Gedanken zu entwickeln und Vorstellungen zu präsentieren. Aus ihrer Mitte wurden vom wohl bekanntesten Exponenten für die Verbindung zwischen Anliegen der Umwelt und solchen der Wirtschaft, Christoph Eymann, viele Ideen zur Schonung und zum Schutz unserer Umwelt in die kantonale und nationale Politik eingebracht. Die LDP erkannte schon vor 20 Jahren, dass der hohe Sachverstand in der Finanz-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik eine ideale Basis für den Aufbau von Kompetenz auch in der Umweltpolitik ist. Daraus resultierten nicht nur politische Vorstösse, sondern auch Aktivitäten im Gewerbe unter dem Begriff „Gewerbe und Umwelt“.

Der Bekanntheitsgrad des damaligen Basler Nationalrats war in diesem Bereich so hoch, dass er vom Bundesrat zum Präsidenten des Schweizerischen Komitees des Europäischen Naturschutzjahres 1995 gewählt wurde. Als Nationalrat hat Christoph Eymann unter anderem

- die Schaffung eines Biosphärenreservates in Sarawak;
- die Energiegewinnung durch Biomasse;
- die Unterstützung von Sonnenenergie-Projekten in der Dritten Welt;
- ein Sanierungsprogramm für osteuropäische Kernkraftwerke;
- die Erneuerung des Rahmenkredites für globale Umwelt;
- die Aufnahme der Nachhaltigen Entwicklung in die Bundesverfassung;
- der Schutz des Primärwaldes in Sarawak;
- die Unterstützung eines „Klima-Flugtickets“ auf freiwilliger Basis

gefordert bzw. lanciert. Ausserdem gebührt Christoph Eymann als Mitbegründer der „SUN21“ massgeblichen Anteil am Erfolg dieses Projekts.

Auch in der Liberalen Fraktion des Grossen Rates sind in den letzten beiden Jahrzehnten verschiedenen Ideen zum Thema Umwelt und Energie entwickelt worden. Einige Beispiele:

- Anzug Utzinger betr. Wettbewerb für Stadtbegrünungs-Vorschläge (1990)
- Anzug Simonius betr. Schienenanschluss an Euroairport (1990)
- Anzug Iselin betr. Revitalisierung der Wiese (1996)
- Anzug Weil betr. Förderung des Energiespargewerbes im Kanton (1996)
- Anzug Bühler betr. Schaffung privilegierter Parkierungsmöglichkeiten für emissionsfreie Fahrzeuge (1996)
- Anzug Weil betr. vermehrte Verwendung des Baustoffes Holz (1996)

# Die Liberalen. LDP

- Anzug Bühler betr. Schaffung von Anreizen für energiesparenden Gebäudesanierungen (1996)
- Planungsauftrag Vonder Mühl betr. Ausbau der Fernwärme auf geothermischer Basis (2002)
- Antrag Conradin Cramer zur Einreichung einer Standesinitiative zur Durchführung eines schweizerischen Energie-Gipfels (2007)
- Anzug Christine Wirz-von Planta betreffend Optimierung der Energiegewinnung durch den Kanton Basel-Stadt (2007)
- Anzug Patricia von Falkenstein betr. Schaffung zusätzlicher Anreize zugunsten von Hauseigentümerschaften für wärmetechnische Gebäudesanierungen (2007)
- Interpellation Martin Hug betr. Erhöhung der Stromproduktion des Kraftwerks Birsfelden (2007)

Ausserdem haben die Basler Liberalen mit ihrem Referendum gegen die unnötige Luxussanierung der Elisabethenanlage und die damit verbundene Fällung des alten Baumbestandes gemeinsam mit Ökostadt Basel und anderen Umweltorganisationen und – als aktuelles Beispiel – mit der Wohnbaustudie von Grossrat Peter Zinkernagel, welche u.a. eine konsequente energietechnische Sanierung des überalterten Wohnungsbestandes in der Stadt Basel fordert, immer wieder unter Beweis gestellt, dass sie sich auch für ökologische Anliegen einsetzen.

Daraus wird ersichtlich, dass die Basler Liberalen nicht Trittbrettfahrer auf dem Grünliberalen Zug sind, sondern dass sie diese Politik in Basel seit mehr als 20 Jahren vertreten.

Jetzt, wo breitere Bevölkerungskreise erkennen, dass – von Ausnahmen abgesehen – die Grüne Partei stark links anzusiedeln und darum nicht in der Lage ist, ganzheitlich zu politisieren, vereinigen die Grünliberalen viel Sympathien in ihrem Programm. Die Liberalen unterstützen Kräfte, welche erkennen, wie wichtig die Wirtschaft für das Wohlergehen unserer Gesellschaft ist, und gleichzeitig konkrete Vorschläge in der Bandbreite der Nachhaltigkeit in die Politik einbringen.

*Felix Werner*